

## **Maßnahme 1 (laufende Nummer) – Handlungsforum „Duisburg als inklusive Bildungsstadt“**

### **Maßnahmenbeschreibung:**

Bereits im Rahmen der 1. Regionalen Bildungskonferenz im Sommer 2014 setzten sich die Bildungsakteure der Stadt Duisburg das gemeinsame Ziel, auf der Grundlage der UN-BRK allen Menschen in Duisburg die gleichen Möglichkeiten zu eröffnen, an qualitativ hochwertiger Bildung gleichberechtigt teilzuhaben und teilzugeben sowie ihre Potentiale zu entwickeln. Um dies zu erreichen, wurde das o.g. Handlungsforum als eines von nur vier Handlungsforen bereits in die 1. Regionale Bildungskonferenz aufgenommen. Anschließend wurde ein fester Arbeitskreis unter der Bezeichnung „Handlungsforum ‚Duisburg als inklusive Bildungsstadt‘“ installiert, der von der Leiterin des Referats für Gleichberechtigung und Chancengleichheit und dem Leiter des Amtes für schulische Bildung gemeinsam moderiert wurde und der mit Unterstützung des Büros Bildungsregion Duisburg und der Inklusionsbeauftragten der Stadt Duisburg von Mitte 2014 bis Ende 2015 intensiv zusammenarbeitete.

Als Hauptergebnisse sind zu nennen:

- 1) Aufbau einer innovativen Vernetzungsstruktur im Bereich „Inklusive Bildung“ bezogen auf alle Bildungsbereiche – orientiert am Lebenslauf –: Mitarbeit von Akteurinnen und Akteuren aus allen Bildungsbereichen sowie den Behindertenverbänden und unterschiedlichen Dienststellen der Stadtverwaltung
- 2) Durchführung einer Befragung bei allen Duisburger Bildungseinrichtungen zum Sachstand der Inklusion bezogen auf die bauliche, die methodisch-didaktische und die inhaltliche Ebene
- 3) Durchführung eines breit angelegten Workshops für alle Duisburger Bildungseinrichtungen zur Informationsvermittlung und zum Informationsaustausch und Dokumentation der Ergebnisse
- 4) Angestrebt ist die Integration der Ergebnisse in einen internetbasierten Wegweiser für alle Duisburger Bürgerinnen und Bürger zu allen Duisburger Bildungseinrichtungen

Über die Arbeitsergebnisse wurden der Lenkungskreis der Bildungsregion Duisburg sowie der Schulausschuss bzw. der Rat der Stadt regelmäßig informiert und die Ergebnisse wurden in der Dokumentation einer Impulskonferenz einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Weitere Informationen siehe:

- Impulskonferenz Inklusion. Inklusive Bildungsstadt Duisburg. Dokumentation der Veranstaltung am 11. Dezember 2015 in Duisburg, Kooperationsveranstaltung der Bildungsregion Duisburg und der Montag

Stiftung Jugend und Gesellschaft, Hg. Stadt Duisburg, Büro Bildungsregion Duisburg, Duisburg Januar 2016 - <http://www.duisburg.de/bildungsregion>

- Ratsvorlagen: Mitteilungsvorlagen an den Schulausschuss, Sitzungen am 7.11.2014 (DS 14-1277), am 27.3.2015 (DS15-0361) und 5.4.2016 (DS 15-0361/1)

### **Verantwortlichkeit ...**

- ... innerhalb der Stadtverwaltung.
- ... außerhalb der Stadtverwaltung.

*Amt/Referat/Institut(ion)/Betrieb/(eigenbetriebsähnliche)Einrichtung:*  
Referat für Gleichberechtigung und Chancengleichheit (OB-3) und Amt für schulische Bildung (40) sowie Büro Bildungsregion Duisburg (III).

*Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner:*

OB-3: Doris Freer und Nicole Seyffert

40: Ralph Kalveram

III: Nicole Weber

### **Mitwirkende ...**

- ... innerhalb der Stadtverwaltung.
- ... außerhalb der Stadtverwaltung.

Mitwirkende siehe die o.g. Dokumentation der Impulskonferenz Inklusion, Seite 12.

### **Stand der Umsetzung:**

Die Umsetzung der Maßnahme ...

- ... wurde noch nicht begonnen.
- ... wurde begonnen.
- ... steht kurz vor dem Abschluss.
- ... ist abgeschlossen.

Die Ergebnisse des Handlungsforums „Duisburg als inklusive Bildungsstadt“ werden als Querschnittsaufgabe im Kontext der nachfolgenden Regionalen Bildungskonferenzen und im Kontext unterschiedlicher Vorhaben aller Mitwirkenden am „Handlungsforum Inklusion“ weiterverfolgt.

**Erwartete Auswirkungen:**

- Sensibilisierung
- Bewusstseinsbildung
- Implementierung der Thematik als gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe (Bildungseinrichtungen, Behindertenverbände, Politik und Verwaltung)
- Verbesserung der Qualität und Nachhaltigkeit des Beratungsangebotes
- Verbesserung der bisherigen Kooperationen
- Verbesserung des Informationsstandes aller betroffenen Einrichtungen und Gruppen
- Entwicklung von neuen nachhaltigen Kooperationen